

XXIII. Unterricht.

A. Schulbehörden.

R. k. Bezirksschulrat.

Der auf Grund des Gesetzes vom 25. Dezember 1904, R. G. Bl. Nr. 97, im Jahre 1911 neukonstituierte k. k. Bezirksschulrat Wien vollendete am 30. Juni 1913 das zweite Jahr seiner zweiten sechsjährigen Funktionsperiode. Im Laufe des Berichtsjahres wurden im Schoße des k. k. Bezirksschulrates die Mitglieder der Fachsektionen, Bezirkssektionen und ständigen Ausschüsse einer Neuwahl unterzogen, worauf in den einzelnen Sektionen die Neuwahl der Obmänner und Schriftführer erfolgte. Der im Jahre 1912 vom k. k. n.-ö. Landesschulrate in den Bezirksschulrat entsendete Realschuldirektor k. k. Regierungsrat Hans **S u b e r** wurde zum Mitgliede der I. Fachsektion sowie der Bezirkssektion III gewählt.

Durch den Tod wurden dem k. k. Bezirksschulrate die Mitglieder Gemeinderat **Rafimir R e i s i n g e r** und **Leander S c h ö n h o f e r** entrisen.

Dieselben waren in den k. k. Bezirksschulrat durch die Wiener Gemeindevertretung entsendet worden.

Schulinspektionsbezirke.

Am 21. April starb der k. k. Bezirksschulinspektor Professor Dr. **Johann G i b l**. Mit den Agenden dieses Inspektionsbezirkes wurden k. k. Regierungsrat **Dr. W i e d e n h o f e r** und Professor **S a b e r n a l** interimistisch betraut.

Ortschulräte.

Infolge mehrerer Todesfälle und Mandatsrücklegungen waren Neuwahlen in die einzelnen Ortschulräte erforderlich.

Es starben der Vorsitzende des Ortschulrates im VI. Bezirke kaiserlicher Rat **F. J. S c h a d e l**, ferner der Vorsitzende des Ortschulrates im XV. Bezirke Bezirksrat **Theodor R r a u s**.

Der Vorsitzende des Ortschulrates im VIII. Bezirke Bürgerschuldirektor **Elias B a l l a c s** legte sein Mandat wegen Kränklichkeit zurück. Es wurden in diesen Bezirken folgende Herren zu Vorsitzende neugewählt: Im VI. Bezirke der

Vorsitzende=Stellvertreter Josef Zeithamel, im VIII. Bezirke der Stadtrat und Ortschulrat Hans A. Schwerr, im XV. Bezirke der Vorsitzende=Stellvertreter Bürgerchuldirektor d. R. Josef Kopecky.

Geschäftsstatistik.

In der Zentrale des k. k. Bezirksschulrates betrug die Zahl der Geschäftsstücke 17.687, der Vollversammlungen 3, der Fachsektionsitzungen 25, der Komiteesitzungen 92, der Inspektionsitzungen 17.

Die Bezirkssektionen hatten insgesamt 59.200 Geschäftsstücke und 47 Sitzungen, die Ortschulräte im ganzen 69.070 Dienststücke und 56 Sitzungen aufzuweisen.

B. Lehrerpensionsfonds.

Der Wiener städtische Lehrerpensionsfonds hatte eine Gesamteinnahme von 2,144.698 K. Den weitaus größten Teil dieser Einnahme machen die Verlassenschaftsgebühren aus, welche 1,209.344 K gegen 4,182.783 K im Vorjahre betrugten. Die Beiträge der Lehrpersonen (3% der Aktivitätsbezüge und des ganzen Quartiergeldes) ergaben 591.650 K, das sind um 27.523 K mehr als im Vorjahre. Die Beiträge der Lehrpersonen zum Wiener städtischen Lehrerpensionsfonds betrugten somit 27.58% der Gesamteinnahmen dieses Fonds.

Die Auslagen des Fonds betrugten im Berichtsjahre 4,237.854 K, wozu die Gemeinde Wien zur Deckung des Gebärungsabganges 1,812.715 K und als Voranschuß gegen seinerzeitigen Rückersatz 280.441 K geleistet hat.

Die Gemeinde hat mit Ende des Berichtsjahres noch eine Forderung von 2,332.779 K an Zuschüssen und von 839.490 K an Voranschüssen an die Lehrerpensionskasse.

C. Volksschulen.

a) Schulbauten, Schulgebäude und deren Einrichtung.

Im Berichtsjahre wurde eine Reihe von Schulgebäuden für öffentliche Volksschulzwecke fertiggestellt und in Benützung genommen:

Der Schulzubau, II. Bezirk, Feuerbachstraße 3. — Dieser schon im Vorjahre unter Dach gebrachte Schulzubau wurde mit Beginn des Schuljahres im Herbst bezogen.

Der Zubau enthält 9 Lehrzimmer, 2 Zeichensäle, 1 Physiksaal, 1 Turnsaal mit Kleiderablage, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer, 2 Lehrmittelzimmer und 1 Schuldienertwohnung. 3 Lehrzimmer des I. Stockwerkes sind einstweilen einem städtischen Kindergarten zur Benützung überwiesen, während die übrigen Lehrzimmer von der Volks- und Bürgerschule für Mädchen benützt werden. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung dieses Schulzubaues stellen sich auf ungefähr 380.000 K.

Die Doppelvolksschule, III. Bezirk, Petrusgasse 10. — Der im September 1912 in Angriff genommene Schulbau wurde im September des Berichtsjahres fertiggestellt und der Benützung übergeben.

Das dreistöckige Gebäude besteht aus drei Trakten, welche einen gegen den Klopsteinplatz offenen Spielplatz einschließen. Es enthält eine Volksschule für Knaben und eine für Mädchen mit je 15 Lehrzimmern samt eigenen Kleiderablagen, 1 Turnsaal, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer, mehrere Lehrmittelzimmer und 1 Schuldienerwohnung, ferner in einem Dachaufbau 1 Schulküche für den Haus-haltungsunterricht der Mädchen und 1 Schulwerkstätte für Knaben. Im Untergeschoße befinden sich Räume für die Auspeisung armer Schulkinder und für das später einzurichtende Schulbad.

Die beiden Flügeltrakte besitzen geräumige Dachterrassen, welche der Erholung der Schulkinder während der Unterrichtspausen gewidmet sind.

In Bauweise und Einrichtung entspricht das Schulhaus allen Anforderungen unserer Zeit; den Geboten der Gesundheitspflege wurde wie bei allen neuen städtischen Schulhäusern besonderes Augenmerk zugewendet. Die Fußböden aller Räume sind fugenlos, die Klottwände sind aus waschbaren, glasierten Zellensteinen hergestellt, jedes Lehrzimmer und jeder Abortvorraum hat seinen eigenen Wasserzulauf mit Waschgelegenheit und auf den Gängen sind Trinkstrahlbrunnen angebracht.

Die Fassaden sind einfach gehalten und besitzen als künstlerischen Schmuck einige Reliefs, welche Szenen aus deutschen Märchen darstellen. Die gesamten Kosten für den Bau und die Einrichtung dieses Schulhauses betragen rund 800.000 K.

Die Doppelvolksschule, X. Bezirk, Hebbelplatz. — Die rasch fortschreitende Verbauung des südlichen Teiles des X. Bezirkes machte die Errichtung des Schulhauses am Hebbelplatz notwendig. Dieses neue Schulhaus, welches bereits im Vorjahre größtenteils fertiggestellt war, wurde im September in Benützung genommen. Derzeit noch auf freiem Felde stehend, wird es nach der Verbauung dieses Gebietes die auf dem Hebbelplatze geplante große öffentliche Gartenanlage gegen Nordosten abschließen. Anschließend an das Gebäude ist ein großer Spielplatz angelegt, welcher von Rasenflächen und Sträuchern umsäumt ist und im Winter als Eislaufplatz verwendet werden kann.

Das Schulhaus besteht aus drei dreistöckigen Schultrakten und einem einstöckigen Turnsaaltrakt, welche einen zweiten Spielplatz einschließen. Das Gebäude enthält 34 Lehrzimmer, 6 Lehrmittelzimmer, 2 Kanzleien, 2 Lehrerzimmer, 2 Turnsäle mit Kleiderablagen, 2 Schuldienerwohnungen und im Kellergeschoße Auspeiseräume. Jeder Lehrraum ist unmittelbar mit einer Kleiderablage in Verbindung.

Die gesamten Kosten für den Bau und die Einrichtung des Schulhauses betragen rund 725.000 K.

Die Volksschule, X. Bezirk, Triesterstraße 114. — Der im Herbst 1912 begonnene Bau dieser Volksschule wurde im September des Berichtsjahres fertiggestellt und der Benützung übergeben. Das Schulhaus ist hauptsächlich für die Kinder der in der Wienerberger Ziegelfabrik beschäftigten und wohnenden Arbeiter bestimmt, da diese Kinder bisher die schon überfüllte Schule im X. Bezirke, Knöllgasse 59 und 61, besuchten und auf dem halbständigen Schulwege auf der unverbauten Triesterstraße allen Wetterumbilden ausgesetzt waren.

Das neue zweistöckige, freistehend in schlichtem Ziegelrohbau ausgeführte Schulhaus enthält eine Volksschule für Knaben und Mädchen mit 16 Lehrzimmern, 1 Turnsaal, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer, 2 Lehrmittelzimmer, 1 Schuldienerwohnung, 1 Schulwerkstätte und einen Dachaufbau. Im Kellergeschosse sind Räume für die Ausspeisung armer Schulkinder und für ein Schulbad untergebracht.

Bei dem von Vorgärten umgebenen Schulgebäude ist auch ein geräumiger Spielplatz angelegt.

Die Bauweise und innere Einrichtung ist ähnlich wie bei den anderen neueren städtischen Schulbauten.

Die Gesamtkosten dieses Schulhauses belaufen sich auf ungefähr 410.000 K.

Die Bürgerschule, XIII. Bezirk, Lingerstraße, Ecke der Hochsitzengasse. — Der Bau wurde im Februar begonnen und bis zum Ende des Berichtsjahres vollständig fertiggestellt. Das Schulhaus ist für die Unterbringung einer Bürgerschule für Knaben bestimmt, doch werden einstweilen Klassen einer Mädchenbürgerschule darin Unterkunft finden.

Dieses neue Schulhaus besitzt zwei Stockwerke und ist in seiner Ausgestaltung der villenartigen Verbauung dieses Gebietes angepaßt. Es enthält 12 Lehrzimmer, welche gegen den Garten liegen, 2 Zeichensäle gegen Nordosten, 1 Physiksaal, 1 Turnsaal, 6 Lehrmittelzimmer, Kleiderablagen auf den Gängen, 1 Turnsaal, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer und 1 Schuldienerwohnung. Im Kellergeschosse sind Räume für den Handfertigkeitsunterricht, für die Auspeisung armer Schulkinder und für die Errichtung eines Schulbades vorgesehen. Auf dem ungefähr 2200 m² großen unverbauten Teile des Grundstückes werden Schul- und Ziergärten und 1 Spielplatz angelegt. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung des Schulhauses belaufen sich auf ungefähr 400.000 K.

Die Doppelvolksschule, XIII. Bezirk, Amalienstraße Nr. 31/33. — Das neue Volksschulgebäude wurde im Jänner begonnen und im November fertiggestellt und bezogen. Es besteht aus je einem zweistöckigen Trakte gegen die Franz Boosgasse, Amalienstraße und eine noch unbenannte Gasse, ferner aus zwei ebenerdigen Turnsaaltrakten gegen den Hiekingergai, welche einen Spiel- und Turnplatz einschließen.

Das Schulhaus enthält 23 Lehrzimmer mit eigenen Kleiderablagen, 4 Lehrmittelzimmer, 2 Kanzleien, 2 Lehrerzimmer, 2 Turnsäle mit je einer Kleiderablage, 2 Schuldienerwohnungen, ferner im Keller Räume für eine Schulküche, für die Auspeisung armer Schulkinder und für ein Schulbad, weiters im Dachgeschosse 1 Lehrwerkstätte.

Die Lehrzimmer liegen teils südseitig gegen die Amalienstraße teils mit Rücksicht auf die geringe Breite der Seitengassen gegen den Hof.

Die gesamten Kosten betragen rund 700.000 K.

Die Doppelvolks- und Bürgerschule, XIV. Bezirk, Felberstraße 42—46, Schweglerstraße 2—4, Benedikt Schellingergasse 1—3. — Der im Oktober 1912 begonnene Schulbau wurde im Oktober des Berichtsjahres seiner Bestimmung übergeben. Das Gebäude enthält 39 Lehrzimmer, 1 Physiksaal, 3 Zeichensäle, 1 Handarbeitsaal, 2 Turnsäle, eigene

Kleiderablagen, 3 Kanzleien, 3 Lehrerzimmer, 12 Lehrmittelzimmer und 2 Schulienerwohnungen. Das Erdgeschoß enthält überdies mehrere Räumlichkeiten für die Errichtung einer Schulzahnklinik und das Kellergeschoß Räume für die Auspeisung armer Schulkinder, 2 Schulküchen, 1 Schulwerkstätte und einen kleineren Turnsaal. Über das gesamte dreistöckige Gebäude erstreckt sich eine Dachterrasse, welche der Erholung der Schulkinder während der Unterrichtspausen dienen soll.

In dem neuen Schulhause ist je eine Volksschule für Knaben und für Mädchen sowie je eine Volks- und Bürgerschule für Knaben und für Mädchen untergebracht.

Die drei Gassentrakte und ein Hofquertrakt schließen einen Spiel-, Turn- und Eislaufplatz ein.

Die Kosten für den Bau und die Einrichtung dieses Schulhauses betragen ungefähr 1,040.000 K.

Die Doppelvolksschule, XVI. Bezirk, Doakergasse 48, Raufegasse 49. — Das neue Volksschulgebäude, mit dessen Bau im August 1912 begonnen worden war, ist im September des Berichtsjahres der Benützung übergeben worden. Das Gebäude erhebt sich vollständig freistehend und enthält in zwei gesonderten Haupttrakten je 15 Lehrzimmer mit den Kleiderablagen auf den Gängen, 3 Lehrmittelzimmer, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer und 1 Schulienerwohnung. Die beiden Turnsäle mit den zugehörigen Nebenräumen sind in einem ebenerdigen Verbindungstrakte untergebracht. Im Kellergeschoße befinden sich Auspeiseräume und überdies Räume für ein einzurichtendes Schülerbad.

Mit Rücksicht auf die frei Lage erhielt der Bau eine bewegte Silhouette, insbesondere durch die Aufsetzung von Türmchen, welche die Abluft der einzelnen Räume ins Freie führen. Die Fassaden wurden einfach gehalten und wirken durch die Verwendung von Haacksteinen besonders malerisch.

Der Hof enthält einen großen Spielplatz, reichliche Grünflächen und Bepflanzungen sowie einen Garten für Unterrichtszwecke.

Die gesamten Kosten des Schulbaues samt Einrichtung betragen rund 800.000 K.

Die Doppelvolksschule, XXI. Bezirk, Schillgasse 31. — Die Bevölkerungszunahme in dem Gebietsteile Jedlesee des XXI. Bezirkes machte den Bau einer neuen Volksschule notwendig. Der Entwurf für den Bau einer Doppelvolksschule in der Schillgasse sieht zwei zweistöckige Schultrakte und einen einstöckigen Turnsaaltrakt vor, welche Gebäudeteile den gegen die Schillgasse offenen Spiel- und Turnplatz hufeisenförmig umschließen. Vorerst kam der rechtsseitige Schultrakt und der Turnsaaltrakt zur Ausführung, mit deren Bau im September 1912 begonnen worden war und welche im September 1913 der Benützung übergeben werden konnten. Das neue Schulhaus enthält 15 Lehrzimmer mit je einer auf den Gängen untergebrachten Kleiderablage, 1 Turnsaal samt Kleiderablage, 1 Kanzlei, 1 Lehrerzimmer, 3 Lehrmittelzimmer, 1 Schulienerwohnung und 1 Lehrwerkstätte. Im Keller sind noch Räume für die Schülerauspeisung und für 1 Schulbad vorgesehen.

Die Kosten für den Bau und die Einrichtung betragen rund 440.000 K.

Die Zahl der städtischen Schulgebäude für öffentliche Volks- und Bürgerschulen betrug am 1. Oktober des Berichtsjahres 280; außerdem waren öffentliche

Volksschulen in 5 nicht der Gemeinde gehörigen Häusern untergebracht; in den 285 Schulgebäuden befanden sich 513 öffentliche städtische Schulen, und zwar 34 Volks- und Bürgerschulen, 119 Bürgerschulen und 360 allgemeine Volksschulen.

Nähere Angaben über die Zahl und Gattung der Schulgebäude sind im Abschnitte XIV, „Bildungsweisen“, des „Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien“ enthalten.

Hinsichtlich der Erwerbung von Schulbaugründen wird auf Abschnitt VIII, „Rechtsangelegenheiten“, des vorliegenden Verwaltungsberichtes verwiesen.

Im Berichtsjahre wurde auch eine Reihe von Schulbauten in Angriff genommen.

Um den notwendigen Ausbau der Knabenvolksschule im IX. Bezirke, Grüne Torgasse, durchführen zu können, wurde das alte benachbarte Schulhaus, Grüne Torgasse 11, im August abgetragen. Der neue Zubau ist bis Ende des Berichtsjahres im Rohbau unter Dach gebracht worden.

Der Bau eines neuen Schulhauses im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorf, wurde auf dem projektierten öffentlichen Platze unweit des Friedhofes im August in Angriff genommen. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurde der Bau unter Dach gebracht und der Fassaden- und Innenverputz größtenteils fertiggestellt.

Der Ausbau des Schulhauses im XII. Bezirke, Singrienergasse 23, wurde im November begonnen und konnten vor Einbruch des Winters die Erdarbeiten vollendet und ein Teil der Fundamente ausgeführt werden.

Da das alte Schulhaus im XVIII. Bezirke, Alfeggerstraße und Bischof Faberplatz, für den sich immer mehr vergrößernden Bezirksteil Gersthof schon zu klein wurde und das alte Gebäude auch den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr entsprach, hat der Gemeinderat den Um-, beziehungsweise Ausbau dieses Schulhauses beschlossen. Mit der Abtragung des gegen den Bischof Faberplatz gelegenen Teiles des alten Gebäudes und mit den Bauarbeiten für den Ausbau daselbst wurde im Juli begonnen. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres wurde dieser Teil des Baues unter Dach gebracht und der Innen- und Außenverputz, sowie der größte Teil der Bauarbeiten fertiggestellt.

Auf der städtischen Schulrealität im XIII. Bezirke, Diesterweggasse 30, wurde der parterregehoftige Gassentrakt und der Hofseitentrakt demoliert und ein Sommerspiel- und Turnplatz hergestellt. In dem bestehenden Gebäude wurde eine Schuldienerwohnung adaptiert.

Im Schulgebäude im XIV. Bezirke, Rauchfangkehrergasse 15, Kellinggasse 7, wurde im Laufe der Hauptferien eine Verstärkung der Decken vorgenommen.

Ebenso wurde im Schulgebäude im XVIII. Bezirke, Leitermayergasse 45, Schopenhauerstraße 66, eine Deckenrekonstruktion mit vollständiger Renovierung des Gebäudes innen und außen durchgeführt.

Außerdem wurden in einer Reihe von Schulgebäuden mehr oder minder umfangreiche Adaptierungen vorgenommen, welche infolge von Organisationsänderungen notwendig, beziehungsweise für den Schulbetrieb zweckmäßig waren oder die im Interesse der Gebäudeerhaltung angeordnet wurden.

Wie beim Baue neuer Schulen war man auch in den älteren Schulgebäuden bestrebt, den modernen sanitären Anforderungen gerecht zu werden. In mehreren Schulen wurden die veralteten Klosette durch moderne, freistehende Sturzklosette ersetzt und Urinoire eingerichtet, in anderen die Heizanlage verbessert, Ventilationsvorrichtungen angebracht, beziehungsweise vermehrt, harte Brettelböden gelegt und sonstige im Interesse der Schulhygiene liegende Arbeiten und Herstellungen ausgeführt.

Überlassung von Schulräumen für gemeinnützige Zwecke. — Auch im Berichtsjahre wurden die Räume der städtischen Schulgebäude vielen wohlthätigen und gemeinnützigen Vereinen und Anstalten zc. in der schulfreien Zeit überlassen; ein Entgelt wird hiefür seitens der Gemeinde nicht verlangt; vielfach wird auch auf die Vergütung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten verzichtet. So wurden Schulräume für die Abhaltung volkstümlicher Universitätskurse, für unentgeltliche Stenographiekurse, ferner verschiedenen Turn-, Fecht- und Radfahrvereinen, dem Katholischen Jünglingsvereine, dem Vereine „Kinderschutstationen“, für Weihnachtsbescherungen, für Knabenhorste zc. zur Verfügung gestellt.

b) Organisation der öffentlichen Volksschulen.

Bezüglich der Organisation der Schulen wird auf den Verwaltungsbericht für 1908, Seite 332 und 333, verwiesen. So wie im Vorjahre, wurden auch im Berichtsjahre mehrere fünfklassige Volksschulen in sechsklassige umgewandelt.

Die allgemeine Volksschule für Knaben und Mädchen im XXI. Bezirke, Meißnergasse 1, wurde in eine fünfklassige Volksschule für Knaben, in eine fünfklassige Volksschule für Mädchen und in eine gemischte fünfklassige Volksschule für Knaben und Mädchen unter gemeinsamer Leitung umgewandelt.

Im alten Schulgebäude im XXI. Bezirke, Donaufelderstraße 259, wurde eine gemischte sechsklassige Volksschule für Knaben und Mädchen errichtet.

Die Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Bürgerschule für Mädchen im XXI. Bezirke, Jubiläumsgasse 19/21, welche mit der in demselben Schulgebäude bestehenden Bürgerschule für Knaben unter einer gemeinsamen Leitung gestanden war, wurde vom Beginne des Schuljahres 1913/14 an unter eine selbständige Leitung gestellt. Die bisher selbständige fünfklassige Volksschule für Mädchen im XXI. Bezirke, Jubiläumsgasse 21, wurde vom Beginne des Schuljahres 1913/14 an mit der bestehenden fünfklassigen Volksschule für Knaben im XXI. Bezirke, Jubiläumsgasse 19, unter eine gemeinsame Leitung gestellt.

Im neuen Schulgebäude im XXI. Bezirke, Schillgasse 31, wurde vom Beginne des Schuljahres 1913/14 an eine sechsklassige Volksschule für Knaben und eine sechsklassige Volksschule für Mädchen unter gemeinsamer Leitung errichtet.

Einführung eines Koch- und Haushaltungsunterrichtes an Mädchenbürgerschulen. — Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 10. Jänner wurde die Zustimmung zur versuchsweisen Einführung des Koch- und Haushaltungsunterrichtes an der Bürgerschule für Mädchen im XII. Bezirke, Deckerergasse 1, und an dem einjährigen Lehrkurse an der Bürgerschule für Mädchen im XX. Bezirke, Jägerstraße 54, erteilt. Mit demselben Beschlusse

wurde bestimmt, daß die Kosten der zu Unterrichtszwecken bereiteten Mahlzeiten den Betrag von 40 h pro Schülerin nicht übersteigen dürfen und daß für diese Mahlzeiten von den Schülerinnen keine Entschädigung einzuhoben ist. Den mit diesem Unterrichte zu betrauenden Lehrpersonen wurde für die Zeit der tatsächlichen Verwendung eine Remuneration jährlicher 500 K zuerkannt.

Die Kurse wurden am 19. Februar, beziehungsweise am 1. März unter Benützung der mit beträchtlichem Aufwande adaptierten und eingerichteten Schulhöfen in den bezeichneten beiden Bürgerschulen eröffnet.

Errichtung einjähriger Lehrkurse (sogenannter IV. Bürgerschulklassen) für die der Schulpflicht entwachsene Jugend. — Für das Schuljahr 1913/14 wurden von der Gemeinde Wien auf Grund des genehmigten Statutes (siehe Verwaltungsbericht für das Jahr 1911, Seite 381, 382 und für das Jahr 1912, Seite 390) einjährige Lehrkurse für die der Schulpflicht entwachsene Jugend errichtet, und zwar sechs Kurse für Knaben und acht Kurse (vier mit rein literarischer und vier mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung) für Mädchen.

Als Standort für diese Kurse wurden folgende Bürgerschulen bestimmt:

a) die Knabenbürgerschulen:

III. Sechskrügelgasse 11, für die Bezirke I, II (östlich der Taborstraße), III und XI;

VII. Zieglergasse 49, für die Bezirke I bis IX und XV;

X. Eugengasse 30/32, für die Bezirke IV, V und X;

XIII. Reingasse 19, für die Bezirke XII bis XIV;

XVII. Geblergasse 31, für die Bezirke XVI bis XVIII;

XX. Jägerstraße 54, für die Bezirke II (westlich der Taborstraße), XIX bis XXI;

b) die Mädchenbürgerschulen:

Kurse mit rein literarischer Richtung:

I. Jedlihgasse 9, für die Bezirke I bis III und XI;

IV. Starhembergasse 8, für die Bezirke IV, VI und X;

XIII. Gurkgasse 32, für die Bezirke XIII und XIV;

XVI. Neumayergasse 25, für die Bezirke VII und XV bis XVII.

Kurse mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung:

IX. Währingerstraße 49, für die Bezirke VIII, IX und XVIII;

XII. Deckergasse 1, für die Bezirke V und XII;

XX. Jägerstraße 54, für die Bezirke XIX und XX;

XXI. Franklinstraße 45, für den XXI. Bezirk.

Am 1. Oktober waren die 14 Lehrkurse von 270 Knaben und von 345 Mädchen, zusammen von 615 Teilnehmern besucht.

c) Lehrpersonen an den öffentlichen Volksschulen.

Der Stand der Lehrpersonen für den allgemeinen Unterricht war am 1. Oktober folgender:

	männlich	weiblich	zusammen
Direktoren an Bürgerschulen	137	4	141
Oberlehrer (Direktoren) an Volksschulen	307	17	324
Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen	852	505	1357
Volksschullehrer I. Klasse	1335	1325	2660
Volksschullehrer II. Klasse	579	509	1088
Probvisorische Lehrer und Lehrerinnen	796	658	1456

Für den Religionsunterricht waren am 1. Oktober bestellt: Eigene, mit Gehalt angestellte Religionslehrer 92, eigene, mit Remuneration entlohnte Religionslehrer 361. Die Zahl der beim Religionsunterrichte verwendeten katholischen Seelsorger und der eigenen probvisorischen Religionslehrer betrug 361, außerdem mußten 1309 weltliche Personen zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes herangezogen werden. Die Zahl der israelitischen Religionslehrer betrug 49, die der evangelischen Religionslehrer 20. Außerdem erteilten 39 weltliche Lehrpersonen subsidiär den evangelischen und 35 den mosaischen Religionsunterricht. Den altkatholischen Religionsunterricht erteilte die Seelsorgegeistlichkeit. Die Gesamtkosten der Erteilung des Religionsunterrichtes betrugen 968.950 K.

Für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten standen am 1. Oktober neben den zur Erteilung desselben verpflichteten Lehrerinnen für den allgemeinen Unterricht noch 850 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten (Industrielehrerinnen) in Verwendung, die zusammen 1,332.188 K an Remunerationen und Mietzinsbeiträgen bezogen.

Den französischen Sprachunterricht an Bürgerschulen erteilten 10 eigene Lehrer und 184 eigene Lehrerinnen, ferner 147 Lehrpersonen männlichen Geschlechtes für den allgemeinen Unterricht, zusammen daher 341 Lehrpersonen, die insgesamt 340.315 K an Remunerationen bezogen.

Stenographieunterricht erteilten 92 Lehrpersonen für den allgemeinen Unterricht, die hierfür zusammen 18.960 K an Remunerationen bezogen. An drei Schulen wurde auch Unterricht im Violinspiele erteilt, was mit Auslagen von 2580 K verbunden war.

d) Schüler der öffentlichen Volksschulen.

Die Zahl der Schüler betrug am 1. Oktober: In den Bürgerschulen 62.860 (28.778 Knaben, 34.082 Mädchen), in den allgemeinen Volksschulen 177.449 (89.643 Knaben, 87.806 Mädchen). Die Gesamtsumme aller in den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen unterrichteten Kinder betrug somit 240.309, es ergibt sich daher mit Rücksicht auf den im Verwaltungsberichte für 1912, Seite 391, ausgewiesenen Stande von 240.571 Schülern ein Abfall von 262 Schülern gegen das Vorjahr.

Außerdem befanden sich am 1. Oktober in den an städtischen Volksschulen errichteten Abteilungen für nicht vollsinnige Kinder (siehe Seite 414) 500 Kinder (im Jahre 1912 395); werden diese mitgerechnet, stellt sich die Gesamtzahl der die städtischen allgemeinen Volks- und öffentlichen Bürgerschulen besuchenden Kinder auf 240.809, das ist um 147 Kinder weniger als im Vorjahre.

Nähere Angaben über die Schulkinder nach Glaubensbekenntnis, Muttersprache, Geburtsort, Beruf der Eltern, Wohnort, Alter, Schulversäumnisse usw., enthält der Abschnitt XIV, „Bildungswesen“, des „Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien“.

e) Auspeisung, Beaufsichtigung und Beschäftigung armer Schulkinder.

Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtsjahre dem „Zentralverein zur Beföstigung armer Schulkinder in Wien“, an dessen Spitze der Bürgermeister steht und dessen Verwaltungsausschüsse zahlreiche Funktionäre der Gemeinde angehören, eine Subvention gewährt, und zwar diesmal in der Höhe von 110.000 K.

Dem „Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien“, welcher die Beaufsichtigung und Beschäftigung armer Schüler in der schulfreien Zeit bezweckt, wurde im Berichtsjahre eine Subvention von 100.000 K bewilligt.

Überdies gewährte der Gemeinderat einer größeren Anzahl humanitärer Vereine Subventionen zur Verköstigung, Beaufsichtigung und Unterstützung armer Schulkinder.

f) Beistellung von Lernmitteln für arme Schulkinder.

Zur Versorgung armer Schulkinder mit Lernmitteln im Sinne der mit dem Stadtratsbeschlusse vom 5. April 1905 genehmigten Vorschrift wurden für das Schuljahr 1912/13 an Büchern, Atlanten und Handkarten 305.432 Stück im Werte von 221.257 K 66 h gegen bar angekauft, während vom k. k. Schulbücherverlage, der k. k. Hof- und Staatsdruckerei und den Privatverlägen 81.609 Stück im Werte von 74.887 K 91 h unentgeltlich der Gemeinde überlassen wurden. An Schreib- und Zeichenrequisiten wurden 4.393.269 Stück im Werte von 169.656 K 79 h angeschafft. Es standen somit der Armenlernmittelverwaltung an neuen Armenlernmitteln 4.780.310 Stück im Werte von 465.802 K 36 h und unter Hinzurechnung der im Depot vorhandenen, teilweise schon gebrauchten Lernmittel per 316.010 Stück im Werte von 35.016 K 44 h im ganzen zur Deckung des Bedarfes für Armenkinderzwecke 5.096.320 Stück im Gesamtwerte von 500.813 K 30 h zur Verfügung.

Für die Zustellung der Armenlernmittel an die einzelnen Schulen waren 435 Fuhrn erforderlich, welche durch die städtische Stellwagenunternehmung auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 26. Juni 1912 ausgeführt wurden.

Von der Gesamtschülerzahl der allgemeinen Volks- und Bürgerschulen wurden im Schuljahre 1912/13 115.654 — gegenüber 114.603 im Vorjahre — mit Armenlernmittel beteiligt; die Zahl der Armenschüler ist um 1051 gestiegen.

In Prozenten ausgedrückt betrug die Zahl der Beteiligten im Schuljahre 1912/13 in der Bürgerschule 67% und in der Volksschule — ohne die 1. und 2. Klassen, in welchen keine regelmäßige Beteiligung stattfindet — 69%, beziehungsweise mit Hinzurechnung dieser Klassen 41%, zusammen also im Durchschnitt 68, beziehungsweise 48%. Die höchsten Prozentätze der Beteiligung weisen der X. Bezirk mit 68%, der XX. Bezirk mit 62% und der XVII. Bezirk mit 58%, der XI. Bezirk mit 56%, die niedrigsten Prozentätze der I. Bezirk mit 17%, der IV. Bezirk mit 16% und der VIII. Bezirk mit 22% auf.

Von den in den Schulen lagernden Armenlernmitteln wurden 78.693 reparaturbedürftige Gegenstände mit einem Kostenaufwande von 29.732 K 3 h wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt und den Schulen zur Benützung übergeben.

Die städtische Lernmittelverwaltung hatte auch die Armenlernmittel an die städtischen Waisenhäuser (71.578 Stück) sowie an mehrere Privatschulen (17.834 Stück) abzugeben.

g) Lehrmittel; Lehrer- und Schülerbüchereien; Schulpauschalien; Schuldruckorten.

Für die Lehrmittel wurden 84.089 K verausgabt. Es sind dies die Auslagen für die Ausgestaltung der neueröffneten Schulen mit Lehrmitteln, die Nachschaffung von Lehrmitteln für bereits dotierte Schulen und für die Vervollständigung der Lehrmittelsammlungen nach dem 1901 genehmigten Normal-Lehrmittelverzeichnis.

Lehrer- und Schülerbüchereien. — Die Zahl der Bezirkslehrerbüchereien beträgt 15. Sie hatten am Ende des Berichtsjahres folgende Bücherbestände:

I. Bezirk . . .	752	Werke in	1368	Bänden
II. " . . .	1705	" "	2820	"
III. " . . .	1797	" "	2718	"
IV. " . . .	1394	" "	2642	"
V. " . . .	976	" "	1628	"
VI. " . . .	1294	" "	2092	"
VII. " . . .	1378	" "	2173	"
VIII. " . . .	1099	" "	2149	"
IX. und XVIII. " . . .	1512	" "	2687	"
X. " . . .	2493	" "	4309	"
XI. " . . .	1521	" "	2156	"
XII. bis XV. " . . .	2135	" "	3493	"
XVI. und XVII. " . . .	3474	" "	6299	"
XIX. und XX. " . . .	669	" "	1290	"
XXI. " . . .	739	" "	907	"

Außer den Bezirkslehrerbüchereien besteht an jeder allgemeinen Volks- und öffentlichen Bürgerschule eine eigene Lehrer- und Schülerbücherei.

Für Lehrerbüchereien wurden 38.660 K, für Schülerbüchereien 18.675 K und an Schulpauschalien 186.434 K im Berichtsjahre verausgabt.

Schuldruckorten. — Gemäß dem Stadtratsbeschlusse vom 17. Juli 1905 obliegt die Veranlassung der Indrucklegung, die Verwahrung, Verwaltung, Verteilung, Zustellung und Evidenthaltung der für Amtszwecke der Ortschulräte, Schulleitungen und der städtischen Kindergärten erforderlichen Druckorten der Armenlernmittelverwaltung. Zur Zustellung der mit 722 Bestellscheinen angesprochenen Druckorten für die Ortschulräte und Schulleitungen waren 81 Führen erforderlich. Abgegeben wurden an Ortschulratsdruckorten 331.350, an Schul- und Kindergartendruckorten 1,694.984, an Badefarten 354.900, zusammen 2,381.234 Stück.

Die Druckkosten betragen 21.036 K 37 h einschließlich der Auslage von 5670 K für Zeugnispapier.

h) Schuldiener.

Über die Regelung und Erhöhung der Bezüge der Schuldiener siehe den Verwaltungsbericht für 1911, Seite 386 und 387.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren 74 Schulkinder der I., 252 der II. Bezugsklasse und 113 provisorische Schuldiener bestellt.

i) Turnhallenaufseher.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 12. März 1912 wurden 4 Turnhallenaufseherstellen systemisiert und die Bezüge geregelt. Der betreffende Beschluß ist im Verwaltungsberichte für das Jahr 1912 (Seite 394 und 395) enthalten.

k) Finanzielles.

Die speziellen Einnahmen für Volksschulzwecke sind, da die Zins- und Schulkeller als allgemeine Gemeindecinnahmen verrechnet werden, gering. Sie bestehen hauptsächlich aus den Zinsen von Schulstiftungen, Vergütungsbeiträgen für die Beheizung und Beleuchtung von Schullokalen, welche von Vereinen usw. mitbenützt werden, aus den Beiträgen der Handarbeitslehrerinnen und der Lehrerinnen der französischen Sprache zu den Altersversorgungskassen.

Die Auslagen für Volksschulzwecke betragen 34,517.915 K ohne die Kosten der Errichtung von Schulgebäuden, des Ankaufes von Schulbaugründen und der Instandhaltung der Schulgebäude.

Für die Bezüge der Lehrer und Schuldiener wurden 27,453.397 K verausgabt.

Nähere Angaben über das städtische Schulbudget enthält der Abschnitt XIV, „Bildungswesen“, K. „Volksschulen, f) Finanzielles“ des „Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien“.

D. Städtische Unterrichtsanstalten für nicht vollsinnige Kinder.

Die im Vorjahre errichteten sechs Hilfsschulen für schwach befähigte schulpflichtige Kinder, welche mit Beginn des Schuljahres 1912/13 mit der ersten Abteilung eröffnet worden sind, erhielten gemäß dem prinzipiellen Ausbauprogramme mit Beginn des Schuljahres 1913/14 je die zweite Abteilung.

Mit Beginn des Schuljahres 1913/14 wurde weiters noch eine neue Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder, und zwar zunächst mit einer Abteilung an der neuen Volksschule im III. Bezirke, Petrusgasse 10, errichtet.

Die Hilfsschule im X. Bezirke, Thabonatgasse 20, wurde an die zentraler gelegene Volksschule im X. Bezirke, Favoritenstraße 96, und die vorübergehend im Hause im XXI. Bezirke, Schloßhoferstraße 8, untergebrachte Hilfsschule an die Mädchenvolksschule im XXI. Bezirke, Kuenburggasse 1, verlegt.

Es bestanden im Oktober folgende städtische Spezialschulen:

1. Hilfschulen für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder:

II. Novaragasse 30 . . .	mit 2	Abteilungen und	20	Kindern
III. Petrusgasse 10 . . .	" 1	Abteilung "	20	"
X. Favoritenstraße 96 . .	" 2	Abteilungen "	35	"
XIV. Kauerzasse 3	" 2	" " "	35	"
XVI. Landsteingasse 4 . . .	" 2	" " "	30	"
XVIII. Anafstius Grünzasse 10	" 10	" " "	154	"
XX. Greiseneckergasse 29 .	" 2	" " "	42	"
XXI. Kuenburggasse 1 . . .	" 2	" " "	24	"
Zusammen . . .			23	Abteilungen mit 360 Kindern.

2. Taubstummenabteilungen:

IX. Caniziusgasse 2	mit 5	Abteilungen und	48	Kindern
XV. Zinkgasse 12/14	" 6	" " "	69	"
Zusammen . . .			11	Abteilungen mit 117 Kindern.

3. Blindenabteilung:

XVI. Kirchstetterngasse 38 mit 23 Kindern.

Es bestanden also am 1. Oktober an städtischen Volksschulen 35 Abteilungen für nicht vollsinnige Kinder, in welchen 500 Kinder durch speziell befähigte Lehrkräfte unterrichtet wurden.

E. Kindergärten.

Der im Vorjahre begonnene Bau eines Kindergartengebäudes im X. Bezirke, Laimeckergasse 18, wurde im September des Berichtsjahres fertiggestellt und bezogen.

Das dreistöckige Gebäude enthält 7 Beschäftigungszimmer, 4 Spielsäle, 4 Kleiderablagen, 1 Kanzlei, 2 Lehrmittelzimmer, 1 Hausdienerwohnung und im Dachgeschoße 1 Dienstwohnung für die Oberkindergärtnerin. Der Hof ist als Spielplatz ausgestaltet und an einer Seite durch eine geräumige offene Spielhalle begrenzt.

Abweichend von der Einrichtung anderer Kindergärten wurden hier die Beschäftigungszimmer mit kleinen Tischen und Stühlen versehen.

Die Baukosten samt Einrichtung belaufen sich auf rund 210.000 K.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 21. Jänner wurde das Detailprojekt für die Errichtung eines Kindergartengebäudes auf der städtischen Realität im XII. Bezirke, Hezendorferstraße 57, genehmigt. Der Bau wurde im März begonnen und anfangs November vollendet, so daß der Kindergarten am 19. November bezogen werden konnte.

Das einstöckige Gebäude enthält 4 Beschäftigungszimmer, 2 Spielsäle, Kleiderablagen und je eine Wohnung für die Oberkindergärtnerin und für den

Hausdiener. In dem großen Garten ist eine offene Spielhalle errichtet und werden daselbst Spielplätze von Bäumen, Sträuchern und Rasenflächen umsäumt, angelegt.

Die gesamten Kosten für dieses Kindergartengebäude stellen sich auf 140.000 K.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 11. Juli wurde die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens im städtischen Schulgebäude im II. Bezirke, Feuerbachstraße 3, genehmigt. Der neue Kindergarten wurde am 9. September mit zwei Abteilungen eröffnet, welchen auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 7. Oktober eine dritte Abteilung provisorisch angeschlossen wurde.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 15. Oktober wurde die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens mit sieben Abteilungen im neuen Kindergartengebäude im X. Bezirke, Laimäckergasse 18, genehmigt.

An dem öffentlichen Kindergarten in Hezendorf, welcher am 19. November das neue Gebäude im XII. Bezirke, Hezendorferstraße 57, bezog, wurde auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 11. November die zweite und dritte Abteilung provisorisch eröffnet.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 23. Oktober wurde die provisorische Eröffnung der vierten und fünften Abteilung an dem öffentlichen Kindergarten im XXI. Bezirke, Bunsengasse 8, genehmigt.

Am Ende des Berichtsjahres bestanden 26 städtische Kindergärten, und zwar je einer in den Bezirken II, X, XV und XVIII, zwei im XI. Bezirke, je drei in den Bezirken XII und XVI, fünf im XIX. und neun im XXI. Bezirke. Diese 26 Kindergärten hatten 94 Abteilungen, welche durchschnittlich von je 50 Kindern besucht wurden.

Für die städtischen Kindergärten waren im Berichtsjahre 19 Stellen I. Kategorie (Oberkindergärtnerinnen) und 34 Stellen II. Kategorie (definitive Kindergärtnerinnen) systemisiert; außerdem standen 23 provisorische Kindergärtnerinnen in ständiger Verwendung; weiters wurden provisorische Kindergärtnerinnen nach Bedarf in aushilfsweise Verwendung genommen. An drei städtischen Kindergärten werden die Dienstleistungen durch Ordensschwestern (19 geprüfte Kindergärtnerinnen) versehen. Eine der definitiven Kindergärtnerinnen war an der kindergartenmäßig geführten ersten Klasse der Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder im XVIII. Bezirke, Anastasius Grüngasse 10, in Verwendung.

In den städtischen Kindergärten standen ferner 26 Kinderwärterinnen und 8 Hausdiener, davon 7 aus dem Status der städtischen Schuldiener, in Verwendung.

Mit Zustimmung des Stadtrates beteiligen sich Schülerinnen der oberen Klassen einiger Bürgerschulen in Gruppen von höchstens 10 mit Zustimmung der Eltern an den Spielen und Beschäftigungen öffentlicher Kindergärten. So hospitieren Schülerinnen der Bürgerschule XVIII. Schopenhauerstraße 79 im Kindergarten XVIII. Staudgasse 78, Schülerinnen der Bürgerschule XII. Deckergasse 1 im Kindergarten XII. Dörfelstraße 1, Schülerinnen der Bürgerschule XI. Entplatz in den Kindergärten XI. Greifgasse 1 und Rinnböckstraße 45 und Schülerinnen der Schule XIX. Hammerschmidtgasse im Kindergarten XIX. Hammerschmidtgasse Nr. 22.

Die städtischen Kindergärtnerinnen fanden im Berichtsjahre Gelegenheit, an verschiedenen, für ihre berufliche Ausbildung wichtigen Kursen (Handfertigkeitkurs, Zeichenkurs, Kurs für Kinderpsychologie an der Lehrerakademie, Spielleiterkurs) teilzunehmen.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 26. Juni wurden die an den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien XI. Rinnböckstraße 45, XV. Beingasse 19/21, XVI. Hafnerstraße 26, XVI. Gaullachergasse 51, XVIII. Staudgasse 78, XIX. Kindergarten-gasse 17 und XIX. Windhabergasse 2 bisher noch bestandenen Aufnahme- und Besuchsgebühren aufgehoben, so daß am Schlusse des Berichtsjahres der Besuch an allen städtischen Kindergärten unentgeltlich war.

Aufnahme haben in erster Linie die Kinder jener Eltern zu finden, welche durch ihre Berufstätigkeit verhindert sind, sich der Erziehung und Beaufsichtigung ihrer vorschulpflichtigen Kinder zu widmen.

Die Einnahmen aus den städtischen Kindergärten betragen 3434 K, die Auslagen für dieselben 349.981 K, ausschließlich der Kosten für die Bauten, Grunderwerbungen und für die Gebäudeerhaltung.

Über den Besuch der städtischen Kindergärten sowie über die Privatkinder-gärten enthält das „Statistische Jahrbuch der Stadt Wien“, Abschnitt XIV, nähere Angaben.

Im Berichtsjahre wurde die Verstadtlichung der Vereinskinder-gärten Wiens, eine seit Jahren angeregte Angelegenheit, zum Abschlusse gebracht. Der bezüglichliche, in der Gemeinderatsitzung vom 5. Dezember gefasste Beschluß enthält folgende prinzipielle Bestimmungen:

„1. Die bisher vom Kindergartenverein im I. Bezirke, Werbertorgasse 6, Kindergartenverein im III. Bezirke, Salmgasse 19, Wiedner Kindergartenverein im IV. Bezirke, Starhemberg-gasse 8, Ersten Wiener Volkskinder-gartenverein im V. Bezirke, Wimmergasse 5, Margaretner Kindergartenverein im V. Bezirke, Pilgramgasse 3, Ersten Mariahilfer Kinder-gartenverein im VI. Bezirke Wallgasse 22, Neubauer Kindergarten-Komitee im VII. Bezirke, Burggasse 14, Westbahnstraße 19, Neustiftgasse 100, Ersten Josefstädter Kindergartenverein im VIII. Bezirke, Florianigasse 29, Kindergartenverein im IX. Bezirke, Galileigasse 5, Grünertorgasse 7, Glasergasse 8, Kindergartenverein im X. Bezirke, Favoriten, Lagenburgerstraße 47, Herzgasse 4, Gütteldorfer Kindergartenverein im XIII. Bezirke, Lingerstraße 417, Rudolfsheimer Kindergartenverein im XIV. Bezirke, Wurmsergasse 10, Lehnergasse 4, Kindergarten-Frauenverein im XVII. Bezirke, Geblergasse 39, Kindergartenverein im Bezirksteile Gersthof, XVIII. Messerschmidtgasse 31, Kindergartenverein im XX. Bezirke, Brigittenau, Wintergasse 8, Dammstraße 7, betriebenen Kindergärten werden mit 1. Jänner 1914 in die Verwaltung der Gemeinde Wien als öffentliche Kindergärten unter der Bedingung übernommen, daß die genannten Vereine ihr gesamtes Vermögen nach Maßgabe der im heurigen Jahre von der Stadtbuchhaltung aufgenommenen Vermögensstands-ausweise unbeschadet einer seither etwa eingetretenen, auf die kurrente Geschäftsführung zurück-zuführenden Veränderung der Vermögensbestände der Gemeinde Wien in das Eigentum übergeben und keinesfalls vor vollständiger Abwicklung dieser Vermögensübergaben ihre Auf-lösung beschließen.

2. Sollten die Passiven eines Vereines die Aktiven desselben übersteigen, so lehnt die Gemeinde Wien die Übernahme der sich ergebenden Verpflichtungen dieses Vereines ab.

3. In Konsequenz dieser Beschlüsse tritt die Gemeinde Wien vom 1. Jänner 1914 an in die Dienstverträge ein, welche laut der gepflogenen Erhebungen von den oben genannten Vereinen mit den an den angeführten Kindergärten beschäftigten 39 Kindergärtnerinnen, 23 Kinderwärterinnen, 1 Kinderbewahrerin, 1 Hausdiener und 1 Köchin abgeschlossen worden sind.“

Schließlich wurde im Berichtsjahre auch die Stelle eines städtischen Kindergarten=Inspektors systemisiert. Der betreffende Gemeinde=ratsbeschuß vom 5. Dezember lautet:

„1. Es wird die Stelle eines städtischen Kindergarten=Inspektors systemisiert.

2. Dieser Inspektor ist aus dem Stande der Volks- und Bürgerschullehrer an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien zunächst auf die Dauer von zwei Jahren provisorisch zu ernennen und kann nach dieser Zeit bei vollständig zufriedenstellender Dienstleistung über Ansuchen definitiv bestellt werden.

3. Der städtische Kindergarten=Inspektor wird während seiner provisorischen Dienstleistung von seinem Dienste als Volks- oder Bürgerschullehrer beurlaubt und erhält neben seinen Bezügen als Volks-, beziehungsweise Bürgerschullehrer eine jährliche Diensteszulage von 1200 K.

4. Die Ausschreibung der städtischen Kindergarten=Inspektorstelle hat im Wege einer Verlaubbarung an sämtliche städtische Volks- und Bürgerschulen zu erfolgen.“

F. Mittelschulen. — Pädagogium.

Im Verwaltungsberichte für 1906 sind auf Seite 370 die ehemals städtischen, in den Jahren 1892—1897 vom Staate übernommenen Mittelschulen aufgezählt; sie sind in städtischen Häusern untergebracht, deren Erhaltung der Gemeinde obliegt. In den städtischen Mittelschulgebäuden wurden im Berichtsjahre nur die gewöhnlichen Instandhaltungsarbeiten veranlaßt, welche den Hauseigentümer treffen; die übrigen Herstellungen, insbesondere in den Innenräumen, obliegen der k. k. Unterrichtsverwaltung.

Die Errichtung neuer Mittelschulen in Wien fördert die Gemeinde seit Jahren dadurch, daß sie dem Staate oder Vereinen die Lokalitäten für die vorläufige Unterbringung unentgeltlich zur Verfügung stellt und zur Errichtung neuer Mittelschulgebäude beträchtliche Beiträge, meist 50.000 K für jede Anstalt, widmet.

Im Verwaltungsberichte für das Jahr 1907 sind auf Seite 335 die in städtischen Gebäuden zu Beginn des Schuljahres 1907/08 provisorisch untergebrachten Staats-, beziehungsweise Vereinsmittelschulen aufgezählt; die Änderungen im Jahre 1908 sind im Verwaltungsberichte für 1908 auf Seite 342, die Änderungen im Jahre 1909 im Verwaltungsberichte für 1909 auf Seite 360 und 361, die Änderungen im Jahre 1910 im Verwaltungsberichte für 1910 auf Seite 396, die Änderungen im Jahre 1911 auf Seite 392 und die Änderungen im Jahre 1912 im Verwaltungsberichte für 1912 auf Seite 399 angeführt.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 25. April wurde die unentgeltliche Weiterüberlassung des für die provisorische Unterbringung des Staatsgymnasiums im XVI. Bezirke der k. k. Staatsverwaltung zur Verfügung gestellten städtischen Gebäudes XVI. Neulerchenfelderstraße 52/54, bis längstens 15. Februar 1914 genehmigt.

Mit Ende des Berichtsjahres ist das Staatsgymnasium in das eigene Anstaltsgebäude im XVI. Bezirke übersiedelt.

Die Ausgaben der Gemeinde Wien für Mittelschulen betragen im Berichtsjahre rund 398.280 K, hievon 108.406 K für persönliche und 289.874 K für sachliche Erfordernisse.

Über das Pädagogium siehe die Verwaltungsberichte für 1905, Seite 401, und für 1906, Seite 372. Die Auslagen für das Pädagogium betragen im Berichtsjahre einschließlich des durchgeführten Zinswertes 112.970 K.

G. Gewerbliche Lehranstalten.

Die allgemein-gewerblichen und fachlichen Fortbildungsschulen unterstehen dem Fortbildungsschulrate in Wien, in welchem auch die Gemeinde vertreten ist. (Siehe den Verwaltungsbericht für 1908, Seite 343.) Obmann des Fortbildungsschulrates war im Berichtsjahre Gemeinderat Dr. Josef Neumayer.

Zu den Auslagen der aus dem Fortbildungsschulfonds erhaltenen gewerblichen Fortbildungsschulen leistet die Gemeinde einen 20%igen Beitrag, der im Berichtsjahre 562.490 K betrug.

Überdies wurden 28 gewerblichen Genossenschaften Subventionen für die von ihnen erhaltenen fachlichen Fortbildungsschulen in der Höhe von zusammen 23.300 K bewilligt. Hierzu kommen noch die Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die zahlreichen gewerblichen Fortbildungsschulen, welche nahezu durchwegs in städtischen Schulgebäuden untergebracht sind. Näheres über die gewerblichen Fortbildungsschulen enthält das „Statistische Jahrbuch der Stadt Wien“, Abschnitt XIV.

Im Berichtsjahre wurde im XXI. Bezirke eine Staatsgewerbeschule errichtet. Diesbezüglich faßte der Gemeinderat in der Sitzung vom 11. Juli folgende Beschlüsse:

„1. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, der k. k. Staatsverwaltung zur provisorischen Unterbringung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung im XXI. Bezirke das städtische, ehemals vom Floridsdorfer Staatsgymnasium benützte Schulgebäude XXI., Schloßhoferstraße Nr. 8, unentgeltlich auf die Dauer von fünf Jahren, vom Schuljahre 1913/14 angefangen, zu überlassen.

2. Die k. k. Staatsverwaltung hat jedoch auf die Dauer dieser provisorischen Unterbringung die Kosten für die Beheizung, Reinigung, Schulbedienung und Hausbesorgung dieses Gebäudes zu tragen, während die Gemeinde Wien die Kosten für die Beleuchtung, Wasserversorgung und die dem Eigentümer einer Realität zukommende Erhaltung dieses Gebäudes aus eigenem trägt, ohne daß jedoch hieraus eine Rechtsverbindlichkeit für das feinerzeit neu zu errichtende Staatsgewerbeschulgebäude im XXI. Bezirke abgeleitet werden kann.

3. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die im Gebäude XXI., Schloßhoferstraße Nr. 8, vorhandenen, brauchbaren Mobilien für Zwecke der Werkmeisterschule auf die Dauer der provisorischen Unterbringung derselben in diesem Gebäude unentgeltlich zur Benützung zu überlassen und die Kosten der zur Unterbringung der Werkmeisterschule in dem erwähnten Gebäude notwendigen Adaptierungen zu tragen sowie die Staatsverwaltung von der Verpflichtung zu eventuellen feinerzeitigen Readaptierungen in diesem Gebäude zu entheben.“

Die Eröffnung der Werkmeisterschule fand im Herbst statt.

Zu dem Aufwande der Diehlschen Fortbildungsschule (siehe den Verwaltungsbericht für 1908, Seite 344) hatte die Gemeinde für das Schuljahr 1913/14 5500 K beizutragen.

Bezüglich der höheren gewerblichen Lehranstalten, siehe den Verwaltungsbericht für das Jahr 1906, Seite 373, und das „Statistische Jahrbuch der Stadt Wien“, Abschnitt XIV.